

Ein Gespräch mit Alexander R. Wild, BERNET Holding AG, St. Gallen, Schweiz

Die BERNET Holding AG . mit Standorten in St.Gallen, Bronschhofen und Lyssach (BE) . versteht sich als Service-Unternehmen für Textilpflege und Hygieneartikel in der Schweiz. Mit den Dienstleistungen Pentex, Rentex und Kleenline hat sich BERNET eine Kompetenz in den Sparten Berufsbekleidung für Industrie- und Handelsunternehmen, Textilreinigung und Mietwäsche für Krankenhäuser und Altersheime sowie Hygieneartikel in Nasszellen aufgebaut.

Die Gruppe erzielt einen jährlichen Umsatz von 27 Mio Sfr. mit 124 Mitarbeitern und hat 3 Produktionsstandorte in St. Gallen, Bronschhofen und Lyssach, wo ca. 14,6 Mio Teile pro Jahr bearbeitet werden.

Wir sprachen mit Herrn Alexander R. Wild, Vorsitzender der Geschäftsleitung.



Wie sah die Situation in Ihrem Unternehmen vor der Einführung der RFID-Lösung aus?

Bisher haben wir nicht mit RFID-Tags in der Flachwäsche gearbeitet. Als wir jedoch die neue Großwäscherei in Bronschhofen geplant haben, war für mich klar, dass ich RFID als innovative Lösung für die Kennzeichnung und Verfolgung nutzen werde. Die Wäsche vermieten wir und sie kommt ausschließlich aus Krankenhäusern und umfasst sowohl Bettwäsche, Handtücher, OP-Wäsche als auch Kittel, Hosen, etc.

Haben Sie alle Wäschestücke getagged?

Nein, angefangen haben wir mit sämtlichen Spanntüchern, OP-Unterlagen und Wärmedecken, insgesamt ca. 40.000 Stück. Dies sind die eher

teueren und kritischen Teile, bei denen ich z.B. auch einen gewissen Schwund erwarte.

Welche Anforderungen sollte ein neu einzuführendes System erfüllen?

Wenn ein Kunde auf Mietwäsche umsteigt, ändern sich seine Anforderungen an die Sauberkeit eines Wäschestücks schlagartig. Er erwartet 100% Qualität, die ich auch liefern möchte. Dann ist es wichtig, die Wäschestücke individuell verfolgen und die Bestände kontrollieren zu können. Bis hin zur Station eines Krankenhauses.

Darüber hinaus ist automatisch zu erfassen, wenn Wäschestücke aussortiert, nachbehandelt und/oder zur Reparatur gegeben werden.

Beim Wareneingang sind die Wäschepakete zu identifizieren, auf Konsistenz zu prüfen und zu etikettieren, damit sie einem Krankenhaus/Abteilung zweifelsfrei zuzuordnen sind.

Wie sieht die von Ihnen eingeführte Lösung mit RFID aus?

Es geht zunächst darum die Wäschestücke mit entsprechend robusten HF-Transpondern auszustatten. Mit diesen Datenträgern ist eine Pulklesung im Tunnel in großer Zahl und Dichte möglich.

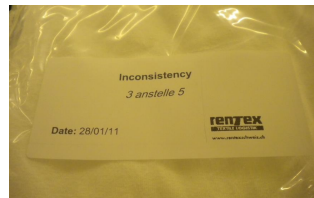
Zur Ersterfassung der Wäschestücke sowie die Einpflege der Daten in die EDV bedient man sich einer großen Plattenantenne mit Reader. An dieser Stelle können wir auch den Status des Wäschestücks im Prozess manuell ändern.

Für den Wareneingang wurde ein Tunnelreader mit Förderband installiert. An dieser Stelle kann über einen integrierten Industrie-PC bereits ausgewählt werden, ob es sich um Wäschestücke im Kundenkreislauf oder um neue Teile handelt, die in den Bestand aufgenommen werden müssen.





Am Warenausgang arbeitet wieder ein Tunnelleser, der in die Fördertechnik integriert und mit einem Druck/Spendesystem ausgestattet ist. Die Pakete mit diversen Teilen werden am Tunneleingang automatisch positioniert, im Tunnel ausgelesen und dann mit einem Aufkleber versehen. Dieses Label beinhaltet die Informationen zu Typ und Anzahl der Ware sowie den Kunden/Abteilung an den zu liefern ist.



Positionieren, lesen, prüfen und etikettieren



Welche Produkte kommen zum Einsatz?

Die Firma ABG aus Italien, ein Spezialist für RFID-Systeme in der Wäscheverfolgung, liefert die Tunnelreader und ist über entsprechende Softwarepartner auch für die Integration in das jeweilige Warenwirtschaftssystem verantwortlich.

Als Transponder verwendet man den LT 160, einen linsenförmigen HF-Transponder, der speziell für die Wäschereitechnik entwickelt wurde und sich bereits seit Jahren vieltausendfach bewährt hat.

Seit wann läuft die Installation?

Die Systeme wurden im Februar 2010 installiert. Ich war besonders positiv überrascht, wie schnell die Hardware in die Fördertechnik integriert werden konnte. Auch die Implementierung der Software in das hauseigene Microsoft Dynamics Nav-System wurde innerhalb eines Tages erledigt. In der Betriebsphase stellten wir dann fest, dass die Pakete im Tunnelreader beim Warenausgang nicht zuverlässig erfasst wurden. Durch eine Hardwareanpassung wurde das Problem schnell behoben.

Waren weitere Partner involviert?

Der deutsche Vertriebspartner der Fa. ABG Systems die Firma Euro I.D. Identifikationssysteme hat bei der

Installation der Hardware und der Schulung der Mitarbeiter unterstützt.

Welche Vorteile sehen Sie nach der Implementierung?

Neben der automatischen und fortlaufenden Inventur sind über dieses System zusätzliche Auswertungen gegeben wie

- Historie eines jeden Wäschestücks
- Anzahl der Umläufe gesamt
- Anzahl der Umläufe pro Kunde
- Gründe für Reparatur / nochmaliges Waschen pro Kunde
- Analyse welche Teile in welcher Stückzahl der Kunde nutzt
- Analyse der Verluste
- etc.

Zum Beispiel kann ich jetzt gezielt auf einen Kunden zugehen, wenn sich die Flecken durch Desinfektionsmittel nicht mehr entfernen lassen und das Spanntuch erst zweimal benutzt wurde. Oder kann meinen Kunden darauf ansprechen, wenn eine Wärmedecke erst nach 60 Tagen wieder zum Waschen angeboten wird.

Warum haben Sie sich für ABG Systems entschieden?

Ich habe mir vorher einige Installationen angeschaut und war von der Qualität der Produkte sowie des Service beeindruckt.

Welche konkreten Vorteile haben Sie aufgrund der neuen Lösung? Kann man diese Vorteile quantifizieren?

Aufgrund der Einbindung in den Prozess, lässt sich der Durchsatz deutlich erhöhen. Von größerer Wichtigkeit ist aber der Umstand, dass die Anzahl der zu bevorratenden Wäschestücke durch die fortlaufende Inventur und die umfangreichen Analysemöglichkeiten, deutlich reduziert werden kann. Man hat immer einen umfassenden Überblick über den aktuellen Bestand. Weiß aber auch, was im Prozess unterwegs und in einer Stunde wieder verfügbar ist. Und nicht zuletzt kann unser Außendienst gezielt auf die Kunden zugehen, Problemfälle ansprechen und mit Zahlen untermauern. Durch die Kennzeichnung ist ein Controlling möglich geworden. Die weiteren Möglichkeiten und Reports kommen aber erst, wenn das nächste Update meines Warenwirtschaftsystems in April 2011 läuft.



Sind weitere Schritte geplant? Bitte geben Sie uns einen Ausblick.

Die Systeme lassen sich gerade im Bereich des Warenausgangs weiter automatisieren. Hier können die Textilkpakete durch Erweiterung der Fördertechnik und entsprechende Ansteuerung über die RFID-Auswertung an verschiedene Packstationen befördert werden. Diese Packstationen lassen sich flexibel den jeweils zu bearbeitenden Kunden zuordnen.

Durch Vermeidung von Fehlbeladung schafft das größere Sicherheit in der Logistik und verhindert zusätzliche Touren.

Auch werden wir sukzessive die weiteren Wäschestücke mit Tags versehen.

Herr Wild, besten Dank für das Gespräch!

Zusammenfassung / Fazit

RFID-Systeme im Wäschereiprozess bieten, über die einfachere und voll automatisierte Erfassung der Einzelstücke, den Vorteil auch Teile in Wäschesäcken und Paketen ohne Vereinzelung zu erfassen.

Die Auswertungssoftware liefert umfangreiche Möglichkeiten der Analyse und erlaubt so die kontinuierliche Überwachung und Steuerung der Prozessabläufe und Warenbestände.